

Man schencke den Wein in eine gläserne Flaschen / welche hernach in ein liedern oder ander Geschirz geschlossen wird / und darzwischen an allen Orten zerstoffener Salpeter gefüllet werden kan / so bleibt der Wein ganz frisch. Welches auch denjenigen dienstlich / so hohe Häuser an der Sonnen gelegen / da sie nicht allezeit frisch Kühlwasser haben können.

An etlicher Hohen Personen Häuser pfleget man das Eiß in Hölen aufzuheben / und im Sommer den Wein darinnen zu kühlen / welches doch sehr ungesund. Andere haben Schlangen in den Kellern / setzen Flaschen voll Wein zu ihnen / die sich dann aus Begierd / so sie zu den Wein tragen / um die Flaschen winden / und mit ihren kalten Leibern dermassen kühlen / daß der Wein ganz annemlich / und dessen sich zu verwundern / gesund zu trincken / wie solches in Herrn M. Michaëlis Piccarti S. Historien zu lesen.

Hierbey muß ich Kurzweil halben auch erinnern / daß man in der größten Hitze einen Wein weit mit sich führen könne / daß er allzeit kälter werde / die Sach ist leicht anzustellen : Dann wann man den Wein siedheiß läset werden / und also in einer Flaschen mit sich führet / kan man ihn weit bringen / daß er immer je länger je kühler werde.

Die LIII. Aufgab.

Daß sich ein Pfennig auf einem Strohalme umtrehe.

Diß ist ein überaus grosses Wunder / dessen Ursach nicht leichtlich zu finden. Nimm von Habern ein solches Körnlein / so oben das lange Rämlein noch hat / ziehe es aus / und klebe mit einem Wachs einen Pfennig daran / stich mit einem Messer ein Schrämlin in den Tisch / darein stecke das Rämlein mit dem Pfennig / gieß Wasser daran / so wirst du / wie sich der Pfennig etlichmal umtrehet / mit Verwunderung ansehen. Man kan auch an statt eines Pfennigs ein Kreuzlein von Stroh brauchen / welches der Kunst auch ein Ansehen macht / lese darvon M. Schwenters Steganographiam. So man einen Sternstein auf einen zinen Teller legt / und Essig darüber geußt / bewegt er sich hin und her.

Die LIV. Aufgab.

Daß man sandigte Aecker / welche man mit Korn besen will / nicht düngen dürffe.

Schütt das Korn in einen Bachtrog / gieß darüber Misthülenwasser / laß